

HEIMATBUND THÜRINGEN

Flurnamen-Report 2/2006

Mitteilungen zum Projekt "Flurnamen und Regionalgeschichte"

In diesem Zusammenhang möchten wir noch darauf hinweisen, dass die Abgabe von Flurnamensammlungen nach Möglichkeiten beim Heimatbund auch in digitaler Form (per mail, auf Diskette oder CD) erfolgen sollte, da somit eine bessere Grundlage für eine weitere wissenschaftliche Bearbeitung gegeben ist. Sollten dabei Fragen oder Probleme auftauchen, steht die Geschäftsstelle gern zur Verfügung.

Edith Spanknebel

Empfehlenswerte Literatur

In den "Rudolstädter Heimatheften" (Heft 5/6 - 2006) erschien jüngst unter dem Titel "Waldnutzung im Amt Schwarzburg: Harz- und Aschewälder, Köhlerei - Zum Charakter der Waldarbeit 1492 - 1571" ein auch für das Flurnamenprojekt aufschlußreicher Aufsatz von Hans Herz. Darin finden sich drei Verzeichnisse der Harz- und Aschewälder in den Großbreitenbacher und den Oberweißbacher Revieren von 1492, 1566 und 1571; mitunter ist der gleiche Name in drei Varianten erwähnt. Als Beispiel seien genannt: 1492 Mulsenreyn, 1566 Ultzerain, 1571 Ultzenberg (Gebiet Großbreitenbach - das "M" in der Ersterwähnung dürfte auf die Präposition "am" zurückgehen, man vergleiche Ortsnamen wie Mohorn aus "am Ahorn"); 1492 Wollegast, 1566 Wolgast auf der Mittelheide; 1492 Geisellerstein, 1566 Gillerstein. Die teilweise starken Veränderungen der Namen im Lauf der Zeit zeigen auf, wie wichtig alte Erwähnungen für eine korrekte Deutung der Namen sind.

Frank Reinhold

Winter und Sommer - die Jahreszeiten in Flurnamen

Immer wieder stoßen wir bei der Flurnamensammlung auf *Sommerberge*, *Winterleiten*, *Herbstwiesen* oder Zusammensetzungen mit *Lenz*. Diese nicht nur in Thüringen weit verbreiteten Namen haben als Benennungskriterium die natürliche Lage der Fluren in Bezug auf die Himmelsrichtung.

Sommer geht zurück auf ahd. *sumar*, mhd. *sumer* und bezeichnet in Flurnamen die Lage an sonnigen und warmen Orten; in der Regel sind diese Flurstücke nach Süden gerichtet. Weitere Benennungen für die Ausrichtung von Fluren nach Süden wären *Mittag* (die Zeit, in der die Sonne am höchsten steht und es somit am wärmsten ist) oder *Sonne*. Mit mhd. *sunne* wurden außer der Sonne und dem Tageslicht auch sonnenbeschienene Plätze und die östliche Himmelsgegend benannt. Deshalb tragen warme sonnige Örtlichkeiten des Öfteren diesen Namen, wobei hier die Bezeichnungen von Bergen vorherrschen, an deren Südhängen gute klimatische Bedingungen für die landwirtschaftliche Nutzung zu finden sind.

Die *Winter*-Seite ist die der Mittagssonne abgewandte Lage, auch der Nordhang wird mit diesem Namen bezeichnet. Zusammensetzungen mit *Winter* bezeichnen somit eine der Sonne abgekehrte Lage. Im Thüringischen benennt man z.B. mit *Winterleite* einfach einen Nordhang. Diese Hänge sind meist recht dunkel und oft auch feucht, weil sie die Sonne zu keiner Tageszeit richtig bescheint oder erwärmt. Andere Bezeichnungen für die Nordlage von Grundstücken wären *Abend* oder auch *Mond*.

Bezeichnungen für eine Ausrichtung nach Osten sind *Morgen* oder *Lenz*. Die *Morgenberge* oder das *Lenzerot* einer Gemarkung sind also Flurstücke, die in Richtung des Sonnenaufgangs liegen. *Morgen* kann in Flurnamen allerdings auch auf ein Ackermaß zurückgehen, welches ursprünglich so viel Land bezeichnet wie an einem Morgen (Vormittag) mit einem Gespann umgepflügt werden konnte.

Grundstücke, die im Westen liegen oder nach dieser Himmelsrichtung ausgerichtet sind, werden mit *Herbst* oder *Wester* benannt. Bei Zusammensetzungen mit *Herbst* kommt allerdings auch eine Nutzung der Flur in nur dieser Jahreszeit in Betracht. So gibt es z.B. Wiesen, deren Gras nur im Herbst geschlagen wird. Noch im Mittelhochdeutschen bezeichnete das Substantiv *herbest* oder *herbst* nicht nur die heute benannte Jahreszeit, sondern außerdem die Ernte und Weinlese. Insofern kann bei diesen Flurnamen ebenfalls eine Benennung nach dieser Art der Nutzung in Betracht gezogen werden. Ob dies zutrifft, sollte jedoch immer sorgfältig überprüft werden.

Weitere Möglichkeiten der Benennung von Flurstücken in Bezug auf die Himmelsrichtung sind die metaphorischen Bezeichnungen *Himmel* und *Hölle*. *Himmel* bezeichnet hierbei besonders hoch oder auch besonders schön gelegene Grundstücke. Bei den Zusammensetzungen mit *Himmel* kommt besonders das *Himmelreich* sehr häufig vor. Hier kann zum Einen ein Vergleich mit dem biblischen Himmelreich vorliegen, d. h. das Flurstück ist von außergewöhnlicher Schönheit oder bringt (bei landwirtschaftlicher Nutzung) besonders gute Erträge ein, oder es wird auf die Nähe der Flur zum Himmel angespielt – das Grundstück ist in diesem Falle hochgelegen oder freiliegend.

Hölle ist ein vor allem in Mitteleuropa weit verbreiteter Flurname, mit welchem besonders tiefe, abgelegene oder düstere Örtlichkeiten benannt werden. Der Name findet sich somit vor allem in Bezeichnungen für Schluchten und tiefe Hohlwegen wieder, auch abgelegene Flecken einer Gemarkung werden mit *Hölle* benannt. Erst in neuerer Zeit erfolgte eine Anpassung der Bedeutung an ahd. *hella*, mhd. *helle*, also an die unheimliche, verborgene Unterwelt.

Die Benennungen von Fluren nach Himmelsrichtungen oder Jahreszeiten sind oft schon relativ alt und haben sich über die Jahrhunderte hinweg erhalten. Dies ist nicht bei allen Arten von Flurnamen der Fall. In der Regel sind diese Namen großen Veränderungen unterworfen, bedingt durch die Veränderungen in der Nutzung der Grundstücke. Ein Beispiel: Während ein beliebiges Flurstück im Mittelalter noch völlig bewaldet gewesen sein und daher beispielsweise den Namen *Im Holze* getragen haben kann, wurde es später gerodet und erhielt den Namen *Im Rode*. Noch später können bestimmte Sonderkulturen hier angebaut worden

sein, nach denen das Grundstück nunmehr seinen Namen erhielt, z.B. *Hopfenberg*. Heute liegt vielleicht an dieser Stelle der Friedhof der Gemeinde, weshalb das Flurstück jetzt *Am Friedhof* heißt.

Da sich im Laufe der Jahre aber weder die Himmelsrichtungen noch die Jahreszeiten veränderten, sind damit gebildete Flurnamen nur in geringem Ausmaß solchen Veränderungen unterworfen. Aufgrund dessen finden sich in den Thüringer Fluren auch immer wieder ein *Lenzerot*, ein *Sommerberg*, eine *Winterleite* oder ein *Himmelreich*.

Barbara Aehnlich

In eigener Sache

Ein regionales Treffen von Interessierten an der Flurnamenforschung gab es am 13.5.06 im Kreisheimatmuseum Bad Frankenhausen. Der Heimatbund konnte in Kooperation mit dem Verein für Heimatkunde, -geschichte und -schutz von Artern ARATORA e.V. eine Reihe interessanter Referenten gewinnen. An dieser Stelle sei noch einmal Herrn Schmölling für sein Engagement herzlich gedankt.

Vorträge zu regionalen Aspekten gab es von Werner Schünzel aus Bad Frankenhausen, der sich mit den Flurnamen des Gebietes um den Kyffhäuser intensiv beschäftigt hat, von Andreas Schmölling über den Königstuhl in Artern und von Helmut Lewandowski über die Flurnamen in Mönchpfeffel. Eine Bereicherung der Veranstaltung waren die Ausführungen von Ulrich Reimann vom Katasterbereich Artern. Er konnte eine Reihe von Fragen zu spezifischen Problemen der Katasterämter beantworten und Anregungen für die Arbeit in den Behörden und Archiven geben. Mit dem Eröffnungsreferat war erstmalig auch Barbara Aehnlich von der Universität Jena dabei, die sich künftig der fachlichen Betreuung des Heimatbund-Projektes widmen wird. Dies wurde in den letzten Monaten mit der Uni vereinbart und wir hoffen damit weiterhin auf eine qualitativ gute Betreuung, die sich auch auf die weitere Arbeit im Flurnamen-Projekt auswirken wird.

Neben den Referaten waren natürlich die Pausen wichtig, die einen Austausch der Erfahrungen und Probleme zum Inhalt hatten. Interessant, insbesondere für Neueinsteiger, waren auch die vom Heimatbund und der Uni Jena ausgelegten Arbeiten zu Flurnamensammlungen in verschiedenen Orten Thüringens.